

Ein Wetterrückblick

16. Juni 2022

An diesem Tag wird mein Strafbefehl verschickt. Das Datum markiert auch den Beginn einer Vielzahl aufeinander folgender Überflutungen in Pakistan, die noch bis zum Ende des Sommermonsuns im Oktober anhalten, mehr als 10% der Landfläche überschwemmen, über 1700 Menschen töten und als die schlimmste Flutkatastrophe des Landes in seine Geschichte eingehen sollen.¹

30. Juni 2022

Noch während der Einspruchsfrist gegen meinen Strafbefehl erreicht die Temperatur in Japan an mehreren Tagen bis über 40 Grad Celsius - die extremste Hitzewelle seit Beginn der Wetteraufzeichnungen vor 148 Jahren.²

14. Dezember 2022

Am ersten Prozesstag, während wir die Stellungnahme eines Verkehrsexperten hören oder zumindest den Anfang davon, Worte einer Aktivistin von den Marshall-Inseln und Grüße an Münchner Klima-Aktivist*innen in Präventivhaft, ist die Stadt Kinshasa den Folgen der schlimmsten, tagelang anhaltenden Starkregenfälle seit Jahren ausgesetzt.³ Ein massiver Erdbeben zerstört Straßen und Häuser. Zeitgleich verursacht im Süden der USA eine Serie Tornados binnen vier Tagen schwere Schäden.⁴

21. Dezember 2022

Während des zweiten Prozesstag verlagern sich Luftmassen aus der Arktis in die USA. Sie bringen Eiswind, Schnee und extreme Kälte. In einigen Orten fallen die Temperaturen innerhalb weniger Minuten um bis zu 20 Grad Celsius. An mehreren Orten werden Rekordwerte von bis zu minus 48 Grad Celsius gemessen.⁵

Dass drei von vier zufälligen Daten im letzten Jahr Wetterereignissen zugeordnet werden können, die Rekorde brechen, überrascht niemensch. Die Oberflächentemperatur der Erde hat sich seit Beginn der Industrialisierung schon um mindestens 1.1 Grad Celsius erwärmt.⁶ Diese Erwärmung hat den Energietransport auf unserem Planeten bereits verändert, sodass sich Wettermuster wandeln, der Meeresspiegel steigt und Wetterextreme der Vergangenheit zum neuen Normal geworden sind. Temperaturrekorde werden gebrochen, Flusspegel sinken auf historische Niedrigstände und Regenfälle schwellen zu zerstörerischen Fluten an. Dürren bereiten den Boden für Waldbrände.⁷ Umweltbedingungen werden instabiler, chaotischer, ungewisser und unplanbarer. Und während Protestaktionen dadurch an Schlagkraft gewinnen, dass sie chaotisch, ungewiss und unplanbar sind, tragen diese Attribute, wendet man sie auf die uns umgebenden Umweltbedingungen an, zu einem lebensfeindlichen Planeten bei.

1 2022 Pakistan Floods: https://en.wikipedia.org/wiki/2022_Pakistan_floods

2 2022 Japan Heatwave: https://en.wikipedia.org/wiki/2022_Japan_heatwave

3 Kinshasa floods: <https://www.bbc.com/news/world-africa-63967016>

4 Tornado outbreak: https://en.wikipedia.org/wiki/Tornado_outbreak_of_December_12%E2%80%9315,_2022

5 USA winter storm: https://en.wikipedia.org/wiki/Late_December_2022_North_American_winter_storm

6 IPCC AR6 WG1 Summary for Policymakers 2021, p. SPM-5

7 IPCC AR6 WG2: Climate Change 2022: Impacts, Adaption and Vulnerability

Ich habe keine Angst um meine Zukunft. Aber zu sehen, was verloren geht, und das Artensterben und Waldsterben um mich herum mitzuerleben, macht mich traurig. Und zu sehen, dass die Zerstörung einfach weiter geht, macht mich wütend. In Deutschland entstehen ein Fünftel der CO₂-Emissionen durch den motorisierten Verkehr. Von den 164,1-Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten aus dem Verkehr im Jahr 2019 stammen 142,6-Millionen von PKW und LKW, 100 davon von PKWs. Anders als in allen anderen Bereichen steigen die Verkehrsemissionen weiter an. Im Verkehrssektor wird die Bundesregierung mit den geplanten Maßnahmen bis 2030 ihre eigenen Klimaschutzziele um 118 bis 175 Millionen Tonnen überschreiten⁸. Eine Emissionsmenge, durch deren Beitrag zur globalen Erwärmung unter anderem eine Fläche von 525 km² arktischem Meereis⁹ zum Schmelzen gebracht wird – das entspricht der Fläche des Bodensees.¹⁰ Weil mich der Erhalt von Meereis, Natur und Lebensgrundlagen bewegt, habe ich mit vielen anderen Menschen eine Vision, in der nur noch ein minimaler Teil der Wege und Transporte mit dem Auto zurückgelegt werden; in der die meisten Reisen auf Fahrrädern beginnen und an Bahnhöfen fortgesetzt werden; in der eine Jeans auf dem Weg in den Laden keine Weltreise zurücklegen muss, weil Kleidung vor Ort hergestellt wird; und kein Schrotthändler sich mehr über Staus ärgern wird, weil Müll dort recycelt werden kann, wo er anfällt.

Obwohl es in Deutschland bereits ein Netz von 14.000 Autobahn-Kilometern gibt und nur in wenigen Staaten, wie zum Beispiel dem Stadtstaat Singapur, die Autobahndichte höher ist als hier¹¹, sind im Bundesverkehrswegeplan weitere 850km vorgesehen. Wofür werden diese Straßen gebaut, wenn nicht, um den ohnehin zerstörerischen Status noch zu verschlimmern? Wenn nicht, um mit dieser Infrastruktur weiter postkoloniale Ungerechtigkeiten zu zementieren, schließlich gibt es in Deutschland ungefähr gleich viele Autos wie auf dem gesamten afrikanischen Kontinent?

Zum Zeitpunkt der hier verhandelten Abseilaktion, im November 2020, wurden in Hessen für den Bau einer neuer Autobahn 85 Hektar Wald gerodet. Entlang dieser Schneise hatte für über ein Jahr eine Waldbesetzung bestanden. Genau dort, wo gerodet werden sollte, verweilten Menschen auf Bäumen, um diese Bäume und mit ihnen das Klima (also das Rechtsgut Klimaschutz nach Art. 20a GG) vor einer konkreten Gefahr zu schützen. Doch die Waldbesetzung wurde geräumt mit massiver Polizeigewalt, abgeschottet durch Bauzaun, Stacheldraht und einer Containerburg, durchgeführt mit bis zu 2000 Polizist*innen am Tag und unter Inkaufnahme von mehreren teils schwer Verletzten. Was blieb, außer landesweiter Protest, der auf, neben und über Autobahnen stattfand? Am Tag der verhandelten Aktion in Schleswig waren es Abseilaktionen von Autobahnbrücken an sieben Orten. Der Protest musste genau dort stattfinden, denn Autobahnen lösen keine Verkehrsprobleme, sondern verlagern und verschärfen sie; genauso wenig erzeugen Blockadeaktionen Verkehrsprobleme, sondern machen sie sichtbar.

⁸ Klima Update Podcast 4 November

⁹ <https://www.science.org/doi/10.1126/science.aag2345>

¹⁰ Legal eingeplant sind in diesem Jahrzehnt 1334 Mio t CO₂-Äquivalente aus dem Verkehrssektor (https://www.gesetze-im-internet.de/ksg/anlage_2.html) – entspricht dem Verlust von 4000 km² Meereis (1.1 Fläche Mallorcas).

¹¹ https://en.wikipedia.org/wiki/List_of_countries_by_road_network_size

Dass trotz des Wissens um den Klimawandel weiter Autobahnen gebaut werden, immer größere Autos produziert werden und die vorhandenen Fahrzeuge weiterfahren sollen, möglichst häufig, weit und schnell, liegt daran, dass Autos in Deutschland zu einer unhinterfragten, unantastbaren Norm geworden sind. Diese irrationale Norm führt auch dazu, dass das Verweilen an einem aufsehenerregenden Spot nahe einer Autobahn, die dadurch für ein paar Stunden zu einem fast friedvollen Ort wurde, als nötigen „mit Gewalt“ – mit welcher Gewalt?! – wahrgenommen wird. Hab dazu ein Zitat frei nach Thomas Gsella.

Bürgers Leichen, Bürgers Auto

Ihm doch egal, dass Menschen ertrinken,
weil er sie ertrinken lässt
Ihm doch egal, dass Länder versinken,
weil er sie versinken lässt.

Ihm doch egal, dass Welten brennen,
weil dabei Profit entsteht
Schlimm jedoch, wenn wir verkennen
was ihm an die Nieren geht.

Hui, es lässt sein Herz beengen
seine Augen werden schmal!
und er kräht: "von Brücken hängen?!"
Untat! Polizei! Skandal!"